

Globalisierung und Industrialisierung im 18. und 19. Jh.

20. November 2018

Der Lebensstandard der Unterschichten

Dimensionen der sozialen Frage Aus Gustav Schmollers „Mahnruf in der Wohnungsfrage“ (1887)

[Nach einer Schilderung der schlechten Wohnsituation der Unterschichten in deutschen Großstädten:] Das Geschlecht von Kindern und jungen Leuten aber, das jetzt in diesen Löchern aufwächst, das muß mit Nothwendigkeit alle Tugenden der Wirtschaftlichkeit, der Häuslichkeit, des Familienlebens — alle Achtung vor Recht und Eigenthum, Anstand und Sitte verlieren. Wer keine ordentliche Wohnung hat, wer nur in der Schlafstelle schläft, der muß der Kneipe, dem Schnaps verfallen, er kann schon seine animalische Wärme nicht anders herstellen.

[...]

Die besitzenden Klassen müssen aus ihrem Schlummer aufgerüttelt werden; sie müssen endlich einsehen, daß, selbst wenn sie große Opfer bringen, dies nur [...] eine bescheidene Versicherungssumme ist, mit der sie sich schützen gegen die Epidemien und gegen die sozialen Revolutionen, die kommen müssen, wenn wir nicht aufhören, die unteren Klassen in unseren Großstädten durch ihre Wohnungsverhältnisse zu Barbaren, zu thierischem Dasein herabzudrücken.

Kommentar: In der Sicht der bürgerlichen Sozialreformer führen schlechte Wohnungsverhältnisse zu einem unbürgerlichen, verwerflichen Lebensstil sowie zu einer Bedrohung der Bürger (Epidemien, Kriminalität, Revolution). Wohnreform trägt sowohl zu einer Verbesserung der öffentlichen Gesundheit als auch zur Befriedung der Gesellschaft bei.

Quelle: Teuteberg, Hans Jürgen und Clemens Wischermann Wohnalltag in Deutschland 1850–1914 (=Studien zur Geschichte des Alltags 3, Münster: Coppenrath, 1985), S. 378.

20.11.2018

Der Lebensstandard der Unterschichten

3

Aus dem Manifest der Kommunistischen Partei (1848)

Die Bourgeoisie, wo sie zur Herrschaft gekommen, hat alle feudalen, patriarchalischen, idyllischen Verhältnisse zerstört. Sie hat die buntscheckigen Feudalbande, die den Menschen an seinen natürlichen Vorgesetzten knüpften, unbarmherzig zerrissen und kein anderes Band zwischen Mensch und Mensch übriggelassen als das nackte Interesse, als die gefühllose "bare Zahlung". [...] Sie hat die persönliche Würde in den Tauschwert aufgelöst und an die Stelle der zahllosen verbrieften und wohlverordneten Freiheiten die eine gewissenlose Handelsfreiheit gesetzt. Sie hat, mit einem Wort, an die Stelle der mit religiösen und politischen Illusionen verhüllten Ausbeutung die offene, unverschämte, direkte, dürre Ausbeutung gesetzt. [...]

In demselben Maße, worin sich die Bourgeoisie, d.h. das Kapital, entwickelt, in demselben Maße entwickelt sich das Proletariat, die Klasse der modernen Arbeiter, die nur so lange leben, als sie Arbeit finden, und die nur so lange Arbeit finden, als ihre Arbeit das Kapital vermehrt. Diese Arbeiter, die sich stückweis verkaufen müssen, sind eine Ware wie jeder andere Handelsartikel und daher gleichmäßig allen Wechselfällen der Konkurrenz, allen Schwankungen des Marktes ausgesetzt.

Die Arbeit der Proletarier hat durch die Ausdehnung der Maschinerie und die Teilung der Arbeit allen selbständigen Charakter und damit allen Reiz für die Arbeiter verloren. Er wird ein bloßes Zubehör der Maschine, von dem nur der einfachste, eintönigste, am leichtesten erlernbare Handgriff verlangt wird. Die Kosten, die der Arbeiter verursacht, beschränken sich daher fast nur auf die Lebensmittel, die er zu seinem Unterhalt und zur Fortpflanzung seiner Race bedarf. Der Preis einer Ware, also auch der Arbeit, ist aber gleich ihren Produktionskosten. In demselben Maße, in dem die Widerwärtigkeit der Arbeit wächst, nimmt daher der Lohn ab. Noch mehr, in demselben Maße, wie Maschinerie und Teilung der Arbeit zunehmen, in demselben Maße nimmt auch die Masse der Arbeit zu, sei es durch Vermehrung der Arbeitsstunden, sei es durch Vermehrung der in einer gegebenen Zeit geforderten Arbeit, beschleunigten Lauf der Maschinen usw.

Quelle: Karl Marx und Friedrich Engels: Werke, Berlin: Dietz, 1972⁹, Bd. 4, S. 464 f., 468 f.

20.11.2018

Der Lebensstandard der Unterschichten

2

Sozialhistorische Begriffe „Pöbel“ als vorindustrielle Unterschicht

- ❖ Der vorindustrielle „Pöbel“ als Gegenbegriff zum industriellen Proletariat
- ❖ Die vorindustrielle Unterschicht war in traditionelle Schutz- und Kontrollverbände eingegliedert
 - ❖ Guts-/Grundherrschaft, Gemeinde, Zunft, Haushalt
 - ❖ Soziale Stellung: Gesellen, Gesinde, v. a. landwirtschaftliche Lohnarbeiter*innen
- ❖ Schutz und Kontrolle
 - ❖ Schutz u. a. durch lokale Armenfürsorge (Heimatsprinzip)
 - ❖ Kontrolle: Besitz- und Betriebsübergabe, lokale Gerichtsbarkeit, hausväterliche/grundherrliche Gewalt
- ❖ Begrenzter Zugang zu Produktionsmitteln
 - ❖ Land zur teilweisen Selbstversorgung, gemeindliche Viehweide
 - ❖ gewerbliche Arbeitsinstrumente

20.11.2018

Der Lebensstandard der Unterschichten

4

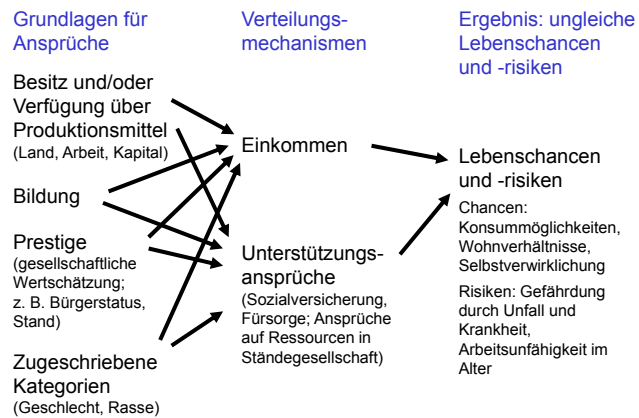
Sozialhistorische Begriffe Pauperismus und Proletariat

- ❖ **Pauperismus**
 - im 2. Viertel 19. Jh. gebräuchliche Kategorie zur Bezeichnung der Massenarmut von unterständischen und unterbürgerlichen Schichten
 - ❖ „unterbürgerlich“: kein Besitz und höchstens eingeschränktes Wahlrecht
 - ❖ „unterständig“: keine Privilegien
- ❖ **Freisetzung der Unterschichten aus traditionellen Schutz- und Kontrollverbänden in der ersten Hälfte des 19. Jh.**
 - ❖ Agrarreformen: Auflösung der persönlichen Bindung an Guts- und Grundherren; absolutes Bodeneigentum
 - ❖ Gewerbereformen: Abschaffung von Zünften, Koalitionsverbot
 - ❖ Reformen der Armenunterstützung: z. T. Reduktion des Unterstützungsniveaus (New Poor Law in England 1834)
- Ergebnisse**
 - ❖ Bauern und Gewerbetreibende konnten nun ihre Tätigkeit autonom ausüben
 - ❖ Unterschichten wurden vom Zugang zu Boden und Armenunterstützung zu weiten Teilen ausgeschlossen
- ❖ **Proletariat**
 - ... bezeichnet eine Gruppe der Unterschicht, die ausschließlich auf Einkommen aus Lohnarbeit, insbes. im Gewerbesektor, angewiesen ist

Sozialhistorische Begriffe Klasse

- ❖ **... in marxistischer Sicht**
 - ❖ konstitutiv für die soziale Stellung (bzw. Klassenzugehörigkeit) sind
 - ❖ der Besitz an Produktionsmitteln (Land, Arbeit, Kapital)
 - ❖ in neomarxistischer Sicht auch die Verfügungsgewalt über Produktionsmittel (in modernen Unternehmen Trennung zwischen Eigentum [Aktionäre] und Verfügungsgewalt [Manager])
 - ❖ **Hauptklassen im Industriekapitalismus**
 - ❖ Bourgeoisie: Besitz und Verwertung von Kapital
 - ❖ Proletariat: nur Verwertung der eigenen Arbeitskraft
- ❖ **... nach Max Weber (und der auf ihm aufbauenden Soziologie)**
 - ❖ Die soziale Position wird nicht nur durch Eigentum und Kontrolle von Produktionsmitteln bestimmt, sondern auch durch Bildung und soziales Prestige
 - ❖ Bildungsbürgertum: Verwertung von Besitztiteln (Juristen, Ärzte, Geistliche, Lehrer, Chemiker)
 - ❖ Kontrolle von Produktionsmitteln, Bildung und Prestige stellen ein Verteilungssystem dar, das den Individuen klassen- oder lagespezifische Lebenschancen und –risiken zuteilt
 - ❖ Chancen: Konsummöglichkeiten, Wohnverhältnisse, Selbstverwirklichung in der Arbeit
 - ❖ Risiken: Gefährdung durch Unfall und Krankheit, Arbeitsunfähigkeit im Alter

Das System sozialer Ungleichheit



Sozialhistorische Begriffe Soziale Frage

- ❖ Ab 1848 sich verbreitender Begriff
- ❖ Zunächst stark auf Fabrikarbeitserschaft und deren kulturelle und politische Marginalität in der bürgerlichen Gesellschaft ausgerichtet
 - ❖ Armut, Arbeitsverhältnisse, »unsittliche« Lebensweise
 - ❖ Protest und fehlende politische Partizipation
 - ❖ Problematik der politischen und sozialrechtlichen Integration der Arbeiterklasse in die bürgerliche Gesellschaft
- ❖ Ende 19. Jh. Ausweitung auf weitere Themen, u. a.
 - ❖ städtische Wohnverhältnisse
 - ❖ Hygiene
 - ❖ mit Blick auf Sozialkrankheiten: Putzen und Lüften begrenzen Verbreitung von Tuberkulose
 - ❖ Sexualität

Soziale Folgen der frühen Industrialisierung die ältere sozialkritische Sicht

Klassische marxistische Aussagen waren bzw. sind

- ❖ Entfremdung ...
 - ... sowohl im Sinn der Trennung von den Betriebsmitteln als auch der Entqualifizierung und Sinnentleerung von Arbeit
- ❖ Subsistenzlohn
 - Entqualifizierung und Konkurrenz um Beschäftigung führten zur Reduktion des Lohns auf den reinen Subsistenzlohn und damit zu industrieller Massenarmut
- ❖ Unsicherheit der Lebensumstände
 - wegen ausschließlichen Angewiesenseins auf fluktuierende industrielle Beschäftigungen und des Wegfallens traditioneller Schutzmechanismen
- ❖ Unwürdige Lebensumstände in den entstehenden Industriestädten
 - ... wegen fehlender städtischer Dienstleistungen und fehlender Kontrolle (Kriminalität)

20.11.2018

Der Lebensstandard der Unterschichten

9

Die moderne Lebensstandard-Debatte

- ❖ Mit der Entstehung der empirisch arbeitenden Wirtschafts- und Sozialgeschichte in den 1970er Jahren wurden ältere Aussagen der Sozialkritik bzw. des Fortschrittslobs zu überprüfen versucht
- ❖ Lange standen sich „Pessimisten“ und „Optimisten“ gegenüber
- ❖ Die Debatte um die Entwicklung des Lebensstandards während der Industrialisierung v. a. in Großbritannien ist eine der umfangreichsten und wichtigsten der Wirtschaftsgeschichte
- ❖ Vorläufiger Endstand
 - ❖ die Lebensverhältnisse haben sich in der Frühindustrialisierung nicht nachhaltig verschlechtert (was vor dem Hintergrund des starken Bevölkerungswachstums ein positiv einzuschätzender Befund ist)
 - ❖ Allerdings verbesserten sich die Lebensumstände bis mindestens um 1850 wenig und nur langsam
 - ❖ Es gab beträchtliche Unterschiede zwischen verschiedenen sozialen Gruppen

20.11.2018

Der Lebensstandard der Unterschichten

10

Reallohntwicklung Begriffe und Datenquellen

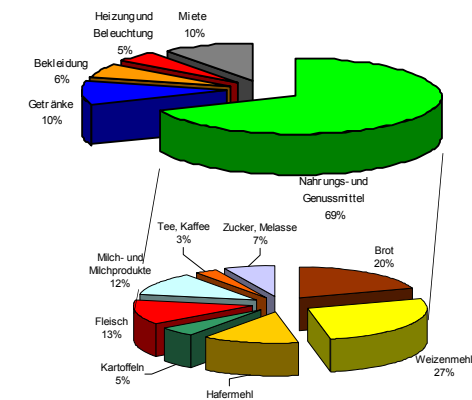
- ❖ Reallohn = Nominallohn / Konsumgüterpreisindex
 - Der Reallohn ist damit eine dimensionslose Größe, die auf ein Basisjahr indiziert wird
- ❖ Daten Nominallöhne
 - ❖ verbreitet werden Löhne von Bauhandwerkern untersucht
 - u. a. weil bei ihnen der Geldanteil überwog (kaum Naturalentlohnung in der Form von Essen, Unterkunft, Kleider)
 - ❖ Auch Löhne von Landarbeiter*innen sind verbreitet überliefert
 - ❖ Erst im Verlauf des 19. Jh. werden systematisch Industriearbeiterlöhne verfügbar
- ❖ Konsumgüterkorb: Konsumstruktur der Unterschichtshaushalte
 - ❖ Vor dem späten 19. Jh. sind Budget-Studien selten
 - ❖ Die Festlegung eines Warenkorbs an Konsumgütern während der frühen Industrialisierung ist schwierig
 - ❖ Veränderungen der Konsumstruktur erschweren die Indexkonstruktion
 - steigende Anteile u. a. von Fleisch, Milchproduktion, Kolonialwaren
 - ❖ Einzelne Preise sind schwierig beizubringen: z. B. Miete

20.11.2018

Der Lebensstandard der Unterschichten

11

Ein repräsentativer Konsumgüterkorb England 1788/92



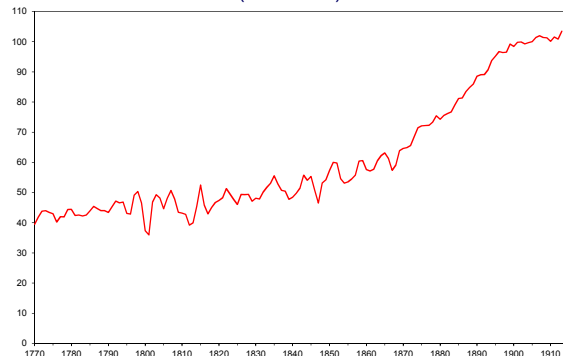
Quelle: Charles H. Feinstein, »Pessimism perpetuated: real wages and the standard of living in Britain during and after the Industrial Revolution«, Journal of Economic History 58 (1998), 625–658, hier S. 635.

20.11.2018

Der Lebensstandard der Unterschichten

12

Der Reallohn in Großbritannien, 1770–1913 (1905=100)



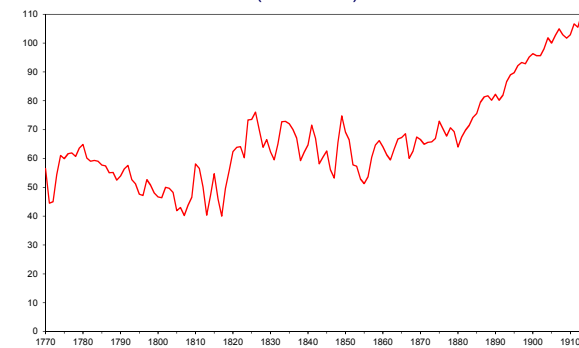
Quellen: Charles H. Feinstein, »New estimates of average earnings in the United Kingdom, 1880–1913«, Economic History Review 43, 4 (1990), 595–632; ders., »Pessimism perpetuated: real wages and the standard of living in Britain during and after the Industrial Revolution«, Economic History Review 58, 3 (1998) 625–658; Konsumgüterpreisindex ab 1780 von <http://www.iisg.nl/hpw/data.php#europe> (England).

20.11.2018

Der Lebensstandard der Unterschichten

13

Der Reallohn in Deutschland 1770–1913 (1905=100)



Quellen: Ulrich Pfister, »The timing and pattern of real wage divergence in pre-industrial Europe: evidence from Germany, c. 1500–1850«, Economic History Review 70, 3 (2017), 701–729; ders., »Real wages in Germany during the first phase of industrialization, 1850–1889«, Jahrbuch für Wirtschaftsgeschichte 59, 2 (2018), 567–596. — Bis 1850 ungelernete städtische Bauarbeiter, danach Reallohne in Industrie und Gewerbe.

20.11.2018

Der Lebensstandard der Unterschichten

14

Reallohnentwicklung Der Befund

❖ In Großbritannien ...

- ❖ blieben die Reallohne von den 1770er bis zu den 1810er Jahren in etwa stabil
- ❖ In den 1810er–1860er Jahre nahmen die Reallohne um ca. 1/3 zu
- ❖ V.a. nach 1870 setzte eine deutliche Zunahme ein

❖ In Deutschland ...

- ❖ um 1820 deutliche Zunahme, Rückkehr auf das Niveau von ca. 1750
 - ❖ Wiederaufbau nach den Napoleonischen Kriegen (bis 1815)
 - ❖ Günstige Ernten, d. h. niedrige Konsumgüterpreise
 - ❖ Verbesserung der Marktintegration durch Abschaffung von Binnenzöllen (bis 1818) und Einsetzen von Staatsstraßenbau beförderte regionale Spezialisierung
- ❖ Ca. 1820–1880 Stagnation bei starkem Bevölkerungswachstum (0,8% p. a.)
 - d. h. regionale Spezialisierung und Industrialisierung kompensierten wenigstens den negativen Effekt des Bevölkerungswachstums
- ❖ Erst ab ca. 1880 nachhaltiger Anstieg

20.11.2018

Der Lebensstandard der Unterschichten

15

Das Familieneinkommen pro Kopf

... hängt neben dem Reallohn von folgenden Größen ab:

❖ Abhängigenquote

- ❖ = (Bevölkerung über 65 bzw. unter 15) / (Bevölkerung 15–65)
- ❖ In England 1771 2,6 1821 3,1 danach bis 1860er Jahre stabil
- ❖ Erklärung und Folgen der Zunahme
 - Zunahme des Bevölkerungswachstums impliziert eine Erhöhung der Quote Kinder / Erwachsene → bei gegebenem Lohn für Männer sinkendes Familieneinkommen pro Kopf

❖ Beschäftigungsmöglichkeiten der einzelnen Familienmitglieder

- ❖ Handspinnen war eine wichtige Beschäftigungsquelle von Frauen und Kindern → mit der Mechanisierung der Textilverarbeitung verringerte sich dieses Beschäftigungsangebot

→ Familieneinkommen pro Kopf entwickelten sich in der frühen Industrialisierung weniger günstig als die Löhne von Männern

20.11.2018

Der Lebensstandard der Unterschichten

16

Frauenlöhne/Männerlöhne in der Landwirtschaft Deutschland im 19. Jahrhundert

Preußen	Westfalen	Preußen	Preußen	Deutschland	Deutschland
1818	1822/35	1848/50	1861/65	1873	1892
0,74	0,75	0,68	0,66	0,62	0,60

Die Industrialisierung verbesserte die Beschäftigungsmöglichkeiten von Männern eher als diejenigen von Frauen. Vor allem Männer wanderten deshalb aus den Landgebieten in die entstehenden industriellen Distrikte. In der Landwirtschaft war folglich Frauenarbeit weniger knapp als Männerarbeit, so dass sich die relative Lohnposition von Frauen verschlechterte.

Quelle: Ulrich Pfister, »The inequality of pay in pre-modern Germany, late 15th century to 1889«, Jahrbuch für Wirtschaftsgeschichte 60, 1 (2019), Tabelle 1.

20.11.2018

Der Lebensstandard der Unterschichten

17

Der biologische Lebensstandard: Körpergrößen

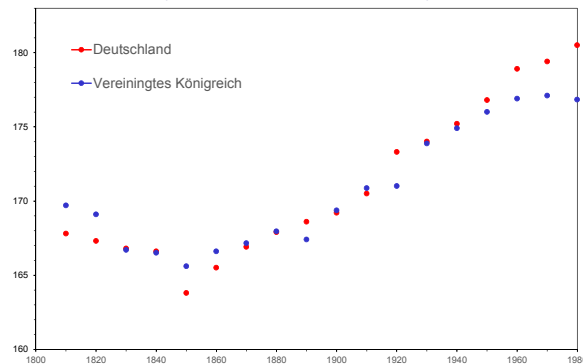
- Von Mitte 18. bis Mitte 19. Jh. gingen in vielen europäischen Ländern Körpergrößen zurück, um danach wieder anzusteigen
Datenquellen: Rekruten, Gefangene, Sklaven
- Aussagekraft von Körpergrößen
Zusammenhang mit Ernährungszustand in Kindheit und Jugend in Relation zu den Arbeitsbedingungen → Hinweis auf materielle Lebensbedingungen
(Das Einkommen ist dagegen eine „Inputgröße“ in Lebensbedingungen; s. Folie 7)
- In England spätes 18./erste Hälfte 19. Jh. ...
 - Starker Rückgang der Körpergrößen im frühen 19. Jh.
Gegensatz zur Entwicklung des Reallohns (*mystery of physical stature*)
 - Lebenserwartung nahm leicht zu: 1760 34,2 1830 40,8 1850 39,5 Jahre
Allerdings 1841 in Glasgow, Liverpool, Manchester 25–27 Jahre, nationales Mittel 41,7 Jahre
 - Analoge Entwicklung der Säuglingssterblichkeit: 1760 174%, 1830 149%, 1850 156%

20.11.2018

Der Lebensstandard der Unterschichten

18

Körpergrößen von Männern (in cm, nach Geburtsdekaden)



Quelle: Jörg Baten und Matthias Blum, »Growing tall but unequal: new findings and new background evidence on anthropometric welfare in 156 countries, 1810–1989«, Economic History of Developing Regions 27 supplement (2012), S66–S85.

20.11.2018

Der Lebensstandard der Unterschichten

19

Urbanisierung im 19. Jahrhundert Preußen und Deutschland

		Gesamt- einwohnerzahl (in 1000)	Einwohnerzahl von Gemeinden der jeweiligen Größenklasse (%)			Urbanisie- rungsgrad total (%)
			5000 bis 20000	20000 bis 100000	über 100000	
Preußen	1816	10320	4,2	4,1	1,8	10,1
	1849	16331	8,5	4,8	3,3	16,6
	1871	24640	11,9	7,8	5,4	25,0
	1910	40167	14,1	14,7	22,4	51,3
Deutsches Reich	1871	41010	11,2	7,7	4,8	23,7
	1910	64926	14,1	13,4	21,3	48,8

Quelle: Jürgen Reulecke, Geschichte der Urbanisierung in Deutschland, Frankfurt: Suhrkamp, 1985, S. 202.

20.11.2018

Der Lebensstandard der Unterschichten

20

Die Verschlechterung der Lebens- und Umweltbedingungen im Zuge von Industrialisierung und Urbanisierung

Veränderung der Standortfaktoren

- Vor der Industrialisierung: (dezentrale) Verfügbarkeit von Arbeitskräften, Energie (Wasser, Holzkohle)
- Mit der Industrialisierung Konzentration der Produktion in Fabrikstätten; Verbesserung von Transportdienstleistungen → räumliche Konzentration von Produktion und Menschen → Urbanisierung

Folgen

- Zunahme des Anteils der Ausgaben für Miete von 10% (1788/92) auf 13% (1858/62) in Haushaltbudgets der englischen Unterschicht
- Bis in die 1860er Jahre („Assanierungsbewegung“) waren städtische Lebensverhältnisse ungesund
 - ungenügende sanitäre Anlagen/Kanalisation, Wasserversorgung, Müllentsorgung
- Es kam immer wieder zu Typhus- und Choleraepidemien
- Erklärung für
 - Niedrige Lebenserwartung in nordenglischen Industriestädten
 - Rückgang der Körpergrößen sowie der Lebenserwartung und Zunahme der Säuglingssterblichkeit in Großbritannien im zweiten Viertel des 19. Jh.

20.11.2018

Der Lebensstandard der Unterschichten

21

Entwicklung von Konsumniveau und Konsumstruktur Konzepte

• Konsumfunktion: $c = a \cdot P^e \cdot I^g \cdot M^b$ (1)

Logarithmische Darstellung: $\ln(c) = \ln(a) + e \cdot \ln(P) + g \cdot \ln(I) + b \cdot \ln(M)$ (2)

c Pro-Kopf-Konsum von Nahrungsmitteln, a Skalierungsfaktor, P Preis von Nahrungsmitteln, I Einkommen, M Preis von Manufakturgütern
 e Preiselastizität, g Einkommenselastizität, b Kreuzpreiselastizität des Nahrungsmittelkonsums

Elastizität

Elastizitäten besagen, um wie viel sich eine Größe (hier: Nahrungsmittelkonsum) in Abhängigkeit von einer anderen Größe (hier Preise, Einkommen) verändern

Vermutete Elastizitäten des Nahrungsmittelkonsums im 18./19. Jh.

$e = -0,6$ $g = 0,5$ $b = 0,1$

20.11.2018

Der Lebensstandard der Unterschichten

22

Konsumniveau in England, spätes 18./erste Hälfte 19. Jh.

Stagnation des Pro-Kopf-Konsums von Nahrungsmitteln

... trotz eines gewissen Einkommenswachstums (*food puzzle*)

Erklärung: Verschiebung relativer Preise

- Getreidepreise stiegen erheblich an
- Die Preise von Fleisch und Milchprodukten nahmen deutlich weniger zu
- Die Preise von Kolonialwaren (Zucker, Kaffee, Tee, Tabak) und von Manufakturgütern sanken relativ zu den Preisen der übrigen Gütern

Folgen der Veränderung relativer Preise für Konsummuster

- Rückgang des Konsums von Getreidespeisen
 - Verbesserung der Versorgung mit tierischen Nahrungsmitteln
 - Verlagerung des Konsums zu raschen Spendern von Kalorien und Wärme (Zucker, Heißgetränke)
 - Verlagerung von Nahrungsmitteln zu Manufakturgütern
- Vorgänge c) und d) vermögen z. T. den Rückgang der Körpergrößen bis zur Mitte des 19. Jh. und das *food puzzle* zu erklären

20.11.2018

Der Lebensstandard der Unterschichten

23

Fazit zur Entwicklung von Einkommen und Lebensstandard

- Zwar stiegen die Reallöhne von Männern in England während der Industriellen Revolution (ca. 1780–1860) an, vor allem ab 1820er J.
- Die Menschen konnten in leicht stärkerem Umfang bessere und neue Güter kaufen
 - Weizenbrot (statt Breie, minderwertige Getreidesorten), Fleisch, Milchprodukte
 - (Baumwoll-, Seiden-)Kleider, Tabak, Zucker
- Die Zunahme der Reallöhne von Männern bzw. sehr begrenzt der Konsumchancen kompensierte jedoch nur Verschlechterungen in anderen Lebensbereichen
 - Verschlechterung der Beschäftigungsmöglichkeiten für Frauen
 - Verschlechterung der Abhängigenquote wegen der Zunahme des Bevölkerungswachstums
 - Schlechte Lebensbedingungen in frühindustriellen Städten
- In Deutschland begannen Reallöhne erst um 1880 deutlich zu steigen

20.11.2018

Der Lebensstandard der Unterschichten

24

Notizen zur Entwicklung der Einkommensungleichheit

- ❖ Arbeitseinkommen der Unterschicht wuchsen im größten Teil des 19. Jh. langsamer als das Volkseinkommen insgesamt
 - ❖ Es fand eine Umverteilung zugunsten der Mittel- und Oberschichten (personelle Einkommensverteilung) bzw. zu Bezüglern von Kapitaleinkommen (funktionale Einkommensverteilung) statt.
 - ❖ Vermutete Erklärungen
 - ❖ Starkes Bevölkerungswachstum bei gleichzeitigen Schüben technologisch bedingter Arbeitslosigkeit v. a. in der Textilindustrie
 - ❖ Zu tiefe Sparrate. Bezüglern hoher Einkommen, besonders Bezüglern von Kapitaleinkommen, tätigten wohl einen großen Teil der Ersparnisse und der Investitionen
- Die Einkommensumverteilung erleichterte Kapitalakkumulation und damit die langfristige Zunahme der Kapitalintensität, was die Zunahme der Einkommensungleichheit stoppte